

**Zeitschrift:** Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

**Herausgeber:** Eidgenössische Sportschule Magglingen

**Band:** 46 (1989)

**Heft:** 4

  

**Artikel:** Segeln... ein Sport?

**Autor:** Balmas, Daniel / Moody, William

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-992812>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Segeln... ein Sport?

Daniel Balmas, Technischer Koordinator der USY  
William Moody, Fachleiter Segeln J+S  
Übersetzung Walter Bartlomé

«Welchen Sport betreibst Du?»

«Ich segle.»

«Aber das ist doch kein Sport!»

Jeder Segler hat sicher diesen Ausspruch schon gehört.

Er würde ihn unweigerlich aggressiv machen, wäre sein Charakter nicht durch das Segeln geformt und er nachsichtig geworden.

Es scheint uns wichtig zu sein, Segeln, eine noch weitgehend unbekannte oder verkannte Sportart, etwas näher vorzustellen. Segeln wurde neu in die J+S-Fächer aufgenommen. Für die meisten Segler ist es nicht einfach eine Sportart unter anderen, sondern ein wahre Leidenschaft. Wir versuchen, einige wichtige Aspekte aufzuzeigen.

## Ein Sport mit Naturnähe

Segeln wird von Alpinisten, die auch segeln, oft mit Bergsteigen verglichen, weil sie beim Segeln den Kontakt mit den natürlichen Elementen ebenso intensiv empfinden wie beim Bergsteigen. Das Segelboot und seine Besatzung integrieren sich vollständig in das ständig wechselnde Spiel von Wasser, Wind, Wolken und Regen. Dabei dient das Segelboot als Bindeglied zwischen dem Menschen und dem Element Wasser. Eine der zahlreichen Kostbarkeiten dieser Sportart besteht darin, dass der Segler «sein» Boot physisch und technisch perfekt beherrschen muss, will er sich den «Naturgewalten» erfolgreich stellen.

## Ein Sport, der Anpassungsvermögen verlangt

Das Meer, die Seen und Flüsse wechseln unablässig ihr Aussehen; nie finden eine Ausfahrt oder eine Regatta unter gleichen Wetterbedingungen statt. Der Wind ändert Stärke und Richtung: von der Windstille bis zum Sturm, von der trockenen Bise bis zum regenbeladenen Westwind. Auch die schönste Bise hat ihre Windstillen (die wir «Flauten» nennen) und ihre Windstöße und Böen. Das Element Wasser kann vollständig verschiedene Gesichter annehmen: liegt es während einer Flaute so glatt wie ein Spiegel da, so präsentiert es sich bei starken Winden wie eine Gebirgslandschaft mit sich ständig verändernden Bergen und Tälern. Wir könnten noch eine Reihe weiterer Zeugnisse dieser ausserordentlichen Wandlungsfähigkeit des Wassers aufzählen: Strömungen, Ebbe und Flut, sich ständig verändernde Sichtverhältnisse, Temperaturen und Luftfeuchtigkeit. Jeder Segler muss die Zeichen der Natur erkennen lernen und sich ihren Veränderungen anpassen. So muss er

einerseits mit grösstem Körpereinsatz gegen die Elemente ankämpfen können, aber auch die Fähigkeit entwickeln, im richtigen Moment zu warten, sich zu gedulden oder nötigenfalls auch nachzugeben, wenn die Verhältnisse zu ungünstig sind. Es erstaunt deshalb nicht, dass der passionierte Segler durch die Ausübung seines Sports eine gewisse Formung seines Charakters und seiner philosophischen Einstellungen erfährt.

## Ein Sport mit einer alten und langen Tradition

Das Freizeitsegeln (Fahrtensegeln) hat sich aus den Nutzformen des Segelns entwickelt, deren Wurzeln in der Urgeschichte zu finden sind, bei jenen Volksgruppen, die an den Ufern von Meeren, Seen und Flüssen lebten. Im Verlaufe der Jahrhunderte wurden Segelschiffe für die grossen Völkerwanderungen verwendet, für Entdeckungsreisen, Handel, Fischfang und Kriege. Der Niedergang der Nuttschiffahrt in den industrialisierten Ländern des Westens ist ein relativ junges Phänomen (um den

## William Moody

Der heute 35jährige William Moody, Architekt in Lausanne, kam schon sehr jung zum Segeln und fühlt sich im Boot entsprechend wohl wie ein Fisch im Wasser. Bootsführer und Regattafahrer aus Leidenschaft, sucht er die Bewährung mit Vorliebe im Wettkampf auf mittlerer Ebene. Als Leistungsausweis kann er immerhin auf eine zweimalige Teilnahme an der «Tour de France à la Voile» hinweisen. William Moody ist zurzeit ebenfalls Präsident des «Cercle de la Voile de Vidy» (550 Mitglieder!) und gilt als engagierter Nachwuchsförderer. Das junge J+S-Sportfach Segeln befindet sich also in allerbesten Händen.

## Daniel Balmas

Der 52jährige Daniel Balmas, vollamtlicher technischer Koordinator bei der USY (Union Schweizerischer Yachtclubs), wohnt im kleinen Dorf Monnaz bei Morges. Ursprünglich Geograph von Beruf, verschrieb sich Daniel Balmas immer leidenschaftlicher dem Segelsport und nahm in der Klasse «Dériveurs» (505) an zahlreichen Regatten teil.

Er erwarb auch das Nationaltrainer-Diplom des Nationalen Komitees für Elitesport und begleitete seine «Poulains» sehr oft an die Rendez-vous der Regattafahrer. Als fundierter Kenner der Materie ist er auch Vize-Präsident des «Club nautique de Morges» und dementsprechend mit den strukturellen Problemen des Segelsports bestens vertraut. (Y.J.)

Ersten Weltkrieg). Und in zahlreichen Regionen der Erde werden Segelschiffe auch heute noch für den Handel und den Fischfang eingesetzt.



Zauber des Segelns – auch für den jugendlichen Anfänger.



Fehlmann für das «Withbread Race around the world») junge, talentierte Segler kostenlos mitsegeln.

Die Popularität des Segelsports ist eng mit dem Aufkommen und der Entwicklung der leichten Verdränger verknüpft; in letzter Zeit haben auch die Windsurfer zur Popularität beigetragen. In einigen Bootsklassen kostet eine Wettkampfsaison – auf gleichem Niveau verglichen – sogar weniger als eine Wettkampfsaison auf Ski (Materialkauf inbegriffen). Die Verbreitung und Popularität des Segelns ist in Frankreich und in den nordischen Ländern weit fortgeschritten. In der Schweiz sind wir auf dem besten Weg dazu.

### Ein gut organisierter Sport

Der Weltseglerverband, die «International Yacht Racing Union» (IYRU), leitet die Geschicke unseres Sports, trotz der grossen Vielfalt und neu auftauchender Probleme (Sponsoring, Professionalismus, usw.).

In der Schweiz ist die IYRU durch die «Union Schweizerischer Yachtclubs» (USY) vertreten, der 135 Klubs mit ungefähr 15 000 Mitgliedern angehören. Der Verband konzentriert seine Kräfte auf die Unterstützung des Spitzensports (olympische Bootsklassen und Junioren), die Ausbildung von Funktionären, Breitensportveranstaltungen, die Verteidigung der freien Schifffahrt auf unseren Seen und die Verwaltung technischer Fragen im Zusammenhang mit dem Segeln (Verdrängung, Reglemente, Segelbestimmungen, Rechtsfragen, usw.).



Bei entfesselten Elementen heisst es, sich anpassen. Hier eine Yachtmannschaft im Trapez hängend.

### Aufnahme in J+S – neue Hoffnungen

Mit der Aufnahme des Segelns in J+S sind zwei hauptsächliche Hoffnungen verknüpft: dass sich eine breitere Basis von Seglern bildet und dass gleichzeitig die Popularität ansteigt, wobei beide Aspekte eng miteinander verbunden und voneinander abhängig sind.

Bis heute beschränkte sich der Segelunterricht weitgehend auf Jugendliche, deren Eltern selbst segelten. J+S sollte

es jetzt ermöglichen, dass auch Jugendliche, die bisher ausserhalb des Seglermilieus standen, Zugang zu dieser Sportart finden (Schulen). Aktive Segelklubs, die von unserem Verband ausgebildete Segellehrer (und künftige J+S-Leiter) haben, können – falls sie entsprechende Segelboote für Jugendliche besitzen – eine neue «Kundschaft» gewinnen. Dank der Zugehörigkeit zu J+S wird Segeln zudem eher als Sport für Jugendliche akzeptiert und bekannt.

Neue Kreise von Personen, die segeln ohne einem Klub anzugehören (ihre Zahl ist gross), können sich in J+S-Leiterkursen ausbilden lassen und durch die Organisation von Sportfachkursen viele Jugendliche zum Segelsport hinführen. Dabei denken wir besonders an Lehrer, Sportlehrer und J+S-Leiter anderer Sportarten.

Die wenigen konservativ und elitär eingestellten Segelklubs (oder solche, die sich nicht um die Nachwuchsförderung kümmern) werden durch neue Organisationen überflügelt werden, die dank der Unterstützung durch J+S die Ausbildung der Jugendlichen übernehmen werden. Dies kann nur dazu beitragen, die Position unseres Sports in allen Regionen des Landes zu verstärken und seine Popularität zu vergrössern.

Natürlich erwarten wir durch die Verbreiterung der Basis auch positive Auswirkungen auf den Spitzen- und den Breitensport.

Der Segelsport hat zweifellos viele positive Seiten; es muss nun gelingen, diese auch besser bekannt zu machen. Die Weichen in J+S sind gestellt: Für Jugendliche mit «Wind in den Haaren». ■



Der Segelsport bietet eine ausserordentliche Vielfalt an Bootsklassen an, hier eine Leichtjolle mit gesetztem Spinnaker.